

KALENDERBLATT

2016 In den Schweizer Alpen wird der Gotthard-Basistunnel eröffnet. Mit 57 Kilometern ist er der längste Eisenbahntunnel der Welt.

2001 Der nepalesische Kronprinz Dipendra läuft in Kathmandu Amok und erschießt das Königspaar und sieben weitere Mitglieder der königlichen Familie.

1961 Der Pharmakonzern Schering bringt in Deutschland die erste Antibabypille auf den Markt.



BILD: DPA

Geburtstag: Alexander Scheer (1976), deutscher Schauspieler (Deutscher Filmpreis 2019 für „Gundermann“); Marilyn Monroe (1926-1962/Bild), amerikanische Schauspielerin („Blondinen bevorzugt“)

Todestag: Hank Ketcham (1920-2001), amerikanischer Künstler, Schöpfer der Cartoon-Figur „Dennis the Menace“

Namenstag: Justin, Ronan, Simeon

Oldenburger Kinderbuchmesse begeistert Jury

FRANKFURT/KU – Die Oldenburger Kinder- und Jugendbuchmesse (Kibum) ist mit dem Sonderpreis Leseförderung der in Frankfurt ansässigen Arbeitsgemeinschaft der Jugendbuchverlage ausgezeichnet worden. Die Preisverleihung fand Corona-bedingt in digitaler Form im Rahmen der geplanten Leipziger Buchmesse statt. Stellvertretend für die Stadt und die Universität Oldenburg als die beiden Veranstalter der Kibum waren Regina Peters (Stadtbibliothek Oldenburg) sowie Christian Kühn (Bibliotheks- und Informationssystem Uni Oldenburg) der Preisverleihung live zugeschaltet. Für die Jury hielt Verlegerin Monika Bilstein die Laudatio auf die Kinder- und Jugendbuchmesse: „Zur Kibum fiel mir spontan ein Wort ein: Unglaublich!“

Literaturpreis an Marion Poschmann

BREMEN/EPD – Die Berliner Schriftstellerin Marion Poschmann hat am Montag den 67. Bremer Literaturpreis in virtueller Form entgegengenommen. Pandemiebedingt musste der Festakt des mit 25.000 Euro dotierten Preises erstmals ins Internet verlegt werden. Poschmann erhielt die renommierte Auszeichnung für ihren im Suhrkamp-Verlag erschienenen Gedichtband „Nimbus“. Die Preisträgerin und die Trägerin des Förderpreises, Jana Volkmann, waren live aus Berlin und Wien zugeschaltet.

„Die Realität hat uns schnell eingeholt“

NIEDERDEUTSCHE BÜHNE Spielzeit wegen Corona unterbrochen – Jugendliche üben online für Theaterstück

VON SOEKE HEYKES

WILHELMSHAVEN – Im Januar 2020 hörte der Theaterleiter der Niederdeutschen Bühne Wilhelmshaven – Theater am Meer – Arnold Preuß das erste Mal vom Corona-Virus. Wirklich Sorgen machte sich der 69-Jährige aber eigentlich nicht. Am Ende kam es ganz anders als gedacht und seit nunmehr sieben Monaten geht im Theater nichts mehr. „Ich habe noch gedacht, nach vier Wochen ist das vorbei und wir können wieder spielen, aber die Realität hat uns schnell eingeholt“, sagt Preuß im Frühling 2021.

Der erste Rückschlag kam am 13. März 2020, einen Tag vor der Premiere ihres Stückes „Honig im Kopf“. „Ich hatte mit dem Gesundheitsamt gesprochen und da hat man mir gesagt, dass die Theater geschlossen sind“, sagt der Vorsitzende der Niederdeutschen Bühne Wilhelmshaven. Die Folge war, dass sie die Spielzeit unterbrechen mussten.

Hoffnung im Spätsommer

Ein kleiner Hoffnungsschimmer kam mit den ersten Lockerungen, sodass zwischen August und September das Theater am Meer wieder durchstarten konnte. „Statt der 100 Plätze konnten nur knapp 30 Personen ins Theater, aber wir wollten zeigen, dass wir noch da sind“, sagt Preuß. Ein Zwei-Personen-Stück das 25 Mal aufgeführt wurde und eine Lesung mit zwei Personen die vier Mal stattfand, konnten realisiert werden, ehe sie wieder am 1. November schließen mussten. „Das war das letzte Mal, dass unser Theater geöffnet war. Einzig die Jugendlichen treffen sich seit einem Monat Online, um mit einer Theaterpädagogin zu üben und ein



„Mit dien Oogen“ mit Rune Opitz und Claudia Ducci: Szenenausschnitt aus dem bisher letzten Stück vor dem zweiten Lockdown des Theaters am Meer in Wilhelmshaven.

BILD: PRIVAT

Stück einzustudieren. Die Hoffnung der 14 Teilnehmer zwischen 14 und 21 Jahren ist es, eine kleine Aufführung im Sommer als Freilichtinszenierung zeigen zu können.

Die Schwierigkeiten

So hochmotiviert die Theaterschüler das vorbereiten, so hoffnungsvoll sind auch die knapp 90 Mitglieder des Theaters am Meer. Nachrichten wie „wir schaffen das“ oder „hoffentlich geht es bald weiter“, bekommt Preuß. Dennoch hat er geringe Zweifel. „Ich weiß nicht, ob sie sich nach dieser langen Zeit wieder ins Theater einbringen“, sagt der Theaterleiter. Denn nur eine Produktion verlangt mit Proben und Auf-

führungen von den Mitgliedern 60 Abende ab.

Das größte Problem ist aber die finanzielle Lage. „Wir sind ein Privattheater und leben von den Einnahmen. Zwar sind alle Mitglieder ehrenamtlich, bis auf eine geringfügig Beschäftigte im Büro, aber die Räumlichkeiten sind angemietet. So sind sie laut Preuß im vergangenen Jahr „mit einem blauen Auge davongekommen“, aber wie es dieses Jahr aussieht, bleibt abzuwarten.

Durchhaltevermögen

„Unser Vermieter hat uns drei Mieten erlassen und wir haben drei kleinere Zuschüsse bekommen, die uns helfen, im Hinblick, was wir in dieser

„EENMAAL UP PLATT“

Die Niederdeutsche Sprache, auch Plattdeutsch oder schlicht Platt genannt, ist nicht nur ein Akzent, sie ist eine anerkannte und geschützte Sprache.

Der Niederdeutsche Bühnenbund hat sich dieser Sprache verpflichtet, der sich nicht nur in Ostfriesland für das plattdeutsche Theater einsetzt, sondern in Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und

Mecklenburg-Vorpommern.

Dazu gehört die Niederdeutsche Bühne Wilhelmshaven – auch Theater am Meer genannt. Wer sich dort engagiert, wie vielfältig die Mitglieder sind und welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf das Theater hat, lesen Sie in der kleinen Serie „eenmaal up platt“.

■ Aktuelle Informationen: [@ www.theater-am-meer.de/](https://www.theater-am-meer.de/)

Spielzeit machen“, sagt der Wilhelmshavener. Und auch wenn auf die Rücklagen bereits zurückgegriffen wurde,

bleibt Preuß zuversichtlich. „Im Moment halten wir noch durch“, sagt er und hofft, dass es bald wieder losgehen kann.

Dieser Schlagzeuger will eigentlich nur spielen

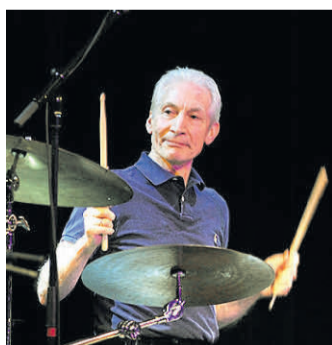
ROCKGESCHICHTE Der heimliche Chef der „Rolling Stones“ Charlie Watts wird am Mittwoch 80

VON KLAUS FRICKE

LONDON – Sein Lächeln? Verschmitzt bis spöttisch. Sein Habitus? Bürgerlich bis sportlich-schick. Sein Rhythmusgefühl? Einfach nur großartig. Es sind drei seiner Charakterzüge, die Charlie Watts zu einem besonderen Schlagzeuger machen und ihn zugleich überhaupt nicht in die bizarre Welt der Rock-Superstars passen lassen. Dennoch hat der Brite bereits 58 Jahre im Dienste der Rolling Stones geschafft. Und am Mittwoch, 2. Juni, wird Charlie Watts 80 Jahre alt.

Der Mann mit den früh ergrauten Haaren wirkte zeit seiner Karriere nicht wie jemand aus dem Showbusiness. Watts hat ein Grafikstudium vorzuweisen, ist mit seiner Ehefrau Shirley seit 1964 verheiratet, hasst ausgedehnte Tourneen („Ich liebe meinen Job. Aber noch mehr würde ich mögen, wenn ich jeden Abend nach Hause gehen könnte“), und

TREUER GATTE, OFFEN FÜR MUSIKSTILE



Charlie Watts DPA-BILD: DÜREN

hat nachweislich noch nie mit Mick Jagger vor Publikum auf der Bühne getanzt. Eigentlich fehlte alles für den Beruf „Drummer der wohl berühmtesten und berüchtigtsten Rockband der Erde“.

Früher Jazz und Blues

Und trotzdem durfte Charlie Watts im Januar 1963 den Platz von Mick Avory (ging

zu The Kinks) bei den jungen Rolling Stones einnehmen, weil Jagger und Keith Richards als Meinungsführer der Gruppe von seinen musikalischen Fähigkeiten überzeugt waren. Watts arbeitete damals als Grafiker, hatte ein Kinderbuch über den Jazz Charlie Parker gezeichnet und trommelte in der Allstar-Formation Blues Incorporated von Alexis Korner.

In Korner's Jazzband sammelten die künftigen Stones erste gemeinsame Bühnenerfahrungen. Und Watts, obwohl dem (traditionellen) Jazz verpflichtet, willigte ein, dem zunächst bluesigen Stones-Stil mehr Druck zu verpassen. Aus halb verdeckter Position, hinter Trommeln und Becken versteckt, das gefiel ihm.

Leicht neben der Spur

Am 12. Januar 1963 stieg in einem Londoner Club die Premiere der Stones mit Watts – und es lässt sich trefflich darüber streiten, ob ihr „Mann an der Schießbude“ nun der zwölftbeste Rock-Schlagzeuger der Welt ist (so das Magazin „Rolling Stone“) oder ob er nicht eher leicht neben der Rhythmusspur paukte (was zum unnachahmlichen Sound der Gruppe führte).

Zu seiner Geschichte gehört zwar auch, dass er jahrelang eine harte Alkoholsucht mit sich herumtrug (die er

schließlich mit eiserner Disziplin selbst überwand). Bekannt sind dennoch die skandalfreien Anekdoten des Mannes, den seine Kollegen ohnehin über alles schätzen.

Nicht ohne Grund heißt der erste Stones-Konzertfilm von 1965 „Charlie is my darling“, und natürlich verbeugt sich Jagger tief vor seinem Chef-rhythmiker, wenn er Watts ganz allein auf Cover des Live-Albums „Get Yer Ya-Ya's Out“ stellt und die Ansage von „Honky Tonk Women“ mit dem Lob „Charlie's good tonite, isn't e?“ beginnt.

Er ist ein loyaler Mensch, der Mr. Watts, untypisch für die Showbranche. Weshalb er ins Flugzeug steigen würde, sollten Jagger und Richards noch mal zur Tournee bitten. Was er zu tun hat, weiß der Senior seit Ewigkeiten: halbwegs gradlinig den Takt halten und die halbwegs jungen Leute vor ihm begleiten. Schlagzeug-solo? Das steht nicht in seiner Jobbeschreibung.